

## Stellungnahme des Jugendkunstschulverbandes MV zum Leitliniendiskurs

Nach zwei Auftaktrunden und vier Regionaltagungen zum Leitliniendiskurs resümiert der JKV-MV für die erste Etappe: Analoge Kommunikation ist der beste Schritt zum gegenseitigen Verständnis. Danke für die Einladung!

Engagiert, offen und ehrlich haben wir uns eingebracht in die manchmal hitzige, oft visionäre Debatte und es hat Spaß gemacht.

Schade, dass kaum Politiker anderer Ressorts Interesse zeigten. Wir hoffen, dass wir sie mit den Kulturleitlinien erreichen können.

Nun kommt es darauf an - was sich konkret bewegt!

Festzuhalten aus unserer Sicht:

### **1. Wert und Bedeutung von Kunst und Kultur in Politik und Gesellschaft**

Kunst und Kultur halten unsere Gesellschaft zusammen. Sie sind ein wichtiger Motor, um gesellschaftliche Herausforderungen, wie den demografischen Wandel, ein friedliches und produktives Zusammenleben in einer Migrationsgesellschaft und eine stark durch Digitalisierung geprägte berufliche Zukunft zu meistern.

Seit über 10 Jahren leisten die neun Kinder- und Jugendkunstschulen in M-V als Teil der lokalen und regionalen Bildungslandschaft einen wichtigen, kontinuierlichen Beitrag zur kulturellen Grundversorgung des Landes. Sie sind außerschulische Orte der kulturell-ästhetischen Kinder- und Jugendbildung. Sie basieren auf den Prinzipien von Freiwilligkeit, Partizipation, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung und streben Geschlechtergerechtigkeit an. Jugendkunstschulen arbeiten handlungs-, problem- und themenorientiert. Sie kooperieren mit zahlreichen Jugend-, Bildungs- und Kultureinrichtungen, insbesondere mit Schulen und KiTas, sowie mit Akteuren des informellen Lernens.

Die staatliche Anerkennung trägt zu einem hohen Qualitätsstandard bei. Die Jugendkunstschulen sind eine wichtige Anlaufstelle für viele Künstlerinnen und Künstler aus M-V und schaffen Räume der Begegnung. Sie geben Berufsorientierung und Berufsförderung und bereiten interessierte Jugendkunstschülerinnen und -schüler auf einen künstlerischen oder handwerklichen Werdegang vor.

## **2. Aspekte der Personalsituation (hauptamtlich / Honorarkräfte)**

Die Rolle der pädagogisch und künstlerisch hoch qualifizierten Dozentinnen und Dozenten ist als ein zentrales Element der Kunstschularbeit hervorzuheben. Sie sind in der Doppelrolle als Kunstschaffende und als Partner im Bildungsprozess gefordert. Die angemessene Vergütung dieser Tätigkeit in Anlehnung an entsprechende Aufgaben in formalen Bildungseinrichtungen schlägt sich aktuell noch nicht hinreichend in den Förderungen für Jugendkunstschulen auf landes- und kommunaler Ebene nieder. Ein Großteil der pädagogischen Arbeit wird über Honorarkräfte abgedeckt. Bildungsarbeit ist Beziehungsarbeit. Mit mehr Festanstellungen könnte die pädagogische Arbeit verstetigt und die nötigen Vor- und Nacharbeiten adäquater finanziert werden. Ehrenamt kann hauptamtliche Strukturen unterstützen, jedoch kann ein kontinuierliches Bildungsangebot nicht im Ehrenamt sichergestellt werden.

Auffällig! Eins verbindet alle Leitungspersönlichkeiten der Staatlich anerkannten Jugendkunstschulen in MV - sie sind Frauen. Kein einziger Mann ist dabei - schlecht bezahlte Führungspositionen werden anscheinend nach wie vor von Frauen besetzt.

## **3. Kulturelle Teilhabe für alle**

Kunst, Kultur und kulturelle Bildung müssen für alle Menschen zugänglich werden.

Die JuArt-Studie<sup>1</sup> ([https://www.bjke.de/fileadmin/2018/JuArt\\_2018\\_web.pdf](https://www.bjke.de/fileadmin/2018/JuArt_2018_web.pdf)) hat gezeigt, dass Jugendkunstschulen zur Teilhabe befähigen. Die Teilnahme an Jugendkunstschulangeboten fördert die Überzeugung der Teilnehmenden, durch eigenes Handeln etwas bewirken zu können. Selbstwirksamkeit ist spürbare Voraussetzung für die Motivation junger Menschen, sich auch politisch und gesellschaftlich zu engagieren.

Es gibt Teilnehmergruppen, die eine personalintensivere Betreuung benötigen. Die Förderung muss sich entsprechend an den Bedarfen der Teilnehmenden orientieren.

## **4. Größer denken - Zusammenarbeit und Vernetzung**

Viele Kunstschulen arbeiten bereits in der Fläche, trotzdem gibt es noch zahlreiche weiße Flecken auf der Landkarte. Es sollte unterstützt werden, dass in einem Flächenland wie M-V mehr Jugendkunstschulen gegründet werden. Dies sollte jedoch nicht zu Lasten von bestehenden Strukturen passieren.

---

<sup>1</sup> JuArt - Eine Studie zu den Wirkungen von Angeboten in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit. Universität Kassel / Universität Marburg, 2017

Jugendkunstschulen sind eine wichtige Anlauf- und Vermittlungsstelle in ihren Regionen. Sie arbeiten sparten- und ressortübergreifend und kooperieren mit zahlreichen Partnern aus den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales. Diese Zusatzleistungen neben dem Tagesgeschäft sollte bei der Förderung berücksichtigt werden.

Der Jugendkunstschulverband-MV ist über den Bundesverband für Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Einrichtungen deutschlandweit gut vernetzt. Bereits bestehende internationale Partnerschaften einzelner Jugendkunstschulen werden zukünftig weiter ausgebaut und neue Kooperationen geschlossen.

## **5. Nachhaltige Kulturförderung/Finanzierung**

Wie jeder andere Bereich auch, erfordern Kunst, Kultur und kulturelle Bildung eine langfristige Absicherung und Planungssicherheit, um qualitätssichernd arbeiten zu können.

Kunstschularbeit ist eine kontinuierliche Arbeit in bestehenden Strukturen. Eine Festbetragsfinanzierung würde die Arbeit der Kunstschulen erleichtern und die Motivation bei der Akquirierung von Drittmitteln erhöhen. Die derzeitige Förderpraxis in Form von jährlichen bzw. zweijährlichen Projektförderungen fordert von den freien Trägern eine hohe Risikobereitschaft ab, indem sie z.B. für eine kontinuierliche Arbeit notwendige fortlaufende Mietverträge und Anstellungsverhältnisse eingehen. Durch den jährlichen Abrechnungszeitraum entstehen buchhalterische Mehraufwände, deren Reduzierung Ziel von Fördergeldgebern und den freien Trägern sein sollte. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Land, Co-Finanziers und weiteren Geldgebern könnte ebenfalls Mehraufwände z.B. bei der Antragstellung und Abrechnung reduzieren.

Bei der Förderung von Vereinen in freier Trägerschaft (ohne übergeordnete Strukturen) sollte bedacht werden, dass höhere Aufwände als bei Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft anfallen. Deshalb ist eine kontinuierliche Anpassung der Fördersummen an Tarifsteigerungen und die allgemeine Teuerungsrate für die adäquate Entwicklung der Einrichtungen notwendig.

Es bedarf eines engen Austauschs mit dem Ministerium auf Augenhöhe. Nur wenn das Ministerium adäquat aufgestellt und die nötigen Fachkompetenzen vorhanden sind, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine zeitnahe Bearbeitung von Anträgen möglich, die unter anderem eine wichtige Voraussetzung für einen fairen Zugang zu Fördermitteln für alle Träger ist. Eine personelle Aufstockung wäre nicht nur notwendig, sondern ein bekennendes Zeichen der politisch Verantwortlichen.

Im Mittelpunkt ästhetischer und kultureller Bildung steht der Mensch. Um seine Potentiale gesundheitsschonend und wertschätzend ausschöpfend zu können - ist das bedingungsloses Grundeinkommen eine mutige Vision!

## **6. Besonderheiten und Schwerpunkte**

Kunstschule als außerschulischer Bildungsort

Kunstschulen können mit einer individuellen Betreuung ein Gegengewicht zur Schule bilden. Kunstschulen sind Orte des milieuübergreifenden Lernens, in denen Kinder- und Jugendliche in Kleingruppen zusammenarbeiten, die sonst keinen Anlass hätten, sich zu treffen. Die zunehmenden Ganztags-Angebote an den Schulen können das Kunstschulangebot erweitern, aber nicht ersetzen.

Herausforderung Digitalisierung

Geld und Ausstattung allein werden nicht reichen die komplexen Herausforderungen, die mit der rasanten digitalen Entwicklung einhergehen, zu bewältigen.

Gelungene Medienkompetenzentwicklung beginnt mit der fürsorglichen und begleitenden Förderung sozialer, personaler, motorischer, kognitiver Kompetenzen und Fähigkeiten bei den Jüngsten. Gut eingebettete Zusatzangebote durch Kunst- und Medienpädagogen sind eine sinnvolle Investition, damit selbständige, denkende, autonome Persönlichkeiten wachsen, die kreativ, verantwortungsvoll und entscheidungsfähig die Herausforderungen der Zukunft meistern.